

■ Kulturszene



Nachwuchstalent Christoph Binder zeigte, was er seiner Steirischen alles entlocken kann.



Ingrid Kollmer und Hermann Hupf eröffneten den Abend mit einem launigen Lied. (Fotos: ws)

Ein volles Haus beim Hoagartn

Großlintach: Erfrischende und vielseitige Musikalität

(ws) „Ma mag non net ins Haus nei geh, der Abend herauß is so vui schee. De Arwad ruajt, as Herz werd weit, der Tag sinkt nunter – Hoagartnzeit.“ Ursprünglich ist der Hoagartn aus geselligen, nachbarschaftlichen Treffen im heimischen Garten entstanden. Nach der Arbeit haben sich Nachbarn und Freunde vor einem Bauernhaus zu Ratsch und Tratsch, zum Musizieren und Tanzen getroffen. Die Hoagartn hatten eine wichtige soziale Funktion. Nicht selten haben sich hier sogar Ehen angebahnt. Später fanden die Zusammenkünfte in Lokalen und Biergärten statt. Gesungen, gespielt und bei einem griabigen Schmaatz zusammen gegessen wurde auch am Samstag im Saal des Gasthauses Plötz in Großlintach. Der Bayerische Waldgau und die beiden verantwortlichen Ortsvereine „Dö gmütlichen Perlachtaler“ Hunderdorf und „Dö gmütlichen Waldler“ Windberg ließen willkommen zu einem „Hoagartn“. „Heut gehn ma wieda hoagartln“, hieß es zum ersten Mal in diesem Herbst. Und das war vielleicht der Grund, warum gar so viele Besucher ins Gasthaus Plötz kamen. Die Liebhaber der echten Volksmusik mögen auch in der heutigen Zeit immer wieder dieses stimmungsvolle und griabige Miteinander.

Werner Fischer vom Trachtenverein „Dö gmütlichen Perlachtaler“ konnte „viele bekannte Gesichter“ empfangen, darunter auch das ge-



Die Woideck-Musi verzauberte die Zuhörer mit ihren Heimatliedern.

samte Führungsteam des Waldgaus und dessen Trachtenvereine, Politiker und Liebhaber der „echten“ Volksmusik, die sich prächtig amüsierten. Die Musikreferenten des Bayerischen Waldgaus und Organisatoren dieses abends Ingrid Kollmer und Hermann Hupf starteten mit einem launigen und beeindruckenden Lied und Sepp Schöpf aus Regen führte mit kleinen Geschichten und so manchem Witz durch das dreistündige Programm. Dass traditionelle Volksmusik auch jungen Leuten gefällt, bewiesen die vielen jungen Künstler und Zuhörer. Beim geselligen Waldgau-Hoagartn sangen und spielten in einem abwechslungsreichen musikalischen Reigen der Arnbrucker Viereg, die Woideck-Musi (Arnbruck), der Chor Osterglocke aus Bogen (Gau Nie-

derbayern), die Flederwisch-Musi aus Bogen (Gau Niederbayern), die Unterholzner Kracherl Sumpfoniker sowie Nachwuchsmusikant Christoph Binder aus March bei Regen auf seiner Steirischen. Junge Musikanten und ältere „Semester“ stellten ihr Können in gemischten Besetzungen mit Blasinstrumenten, Harmonikas und Saiteninstrumenten unter Beweis und spuiten zünftig auf.

Und natürlich durfte nicht fehlen, dass alle zusammen zum Schluss mit den Besuchern das Lied „Dahoam sterbn leid, drum is besser, dass ma im Hoagartn bleibn“. Viele Besucher ließen daher den schönen Abend noch einige Zeit im Gasthaus ausklingen und machten sich dann glücklich und zufrieden auf dem Heimweg.

Melodien aus Oper und Operette

Schwarzach: Beliebte Arien mit Susanne Christina Breu und Linlin Fan

(fo) Die in Schwarzach aufgewachsene Sopranistin Susanne Christina Breu und die chinesische Pianistin Linlin Fan laden mit KiS-Kultur in Schwarzach am Donnerstag, 13. November, zu einem schwungvollen Abend voller wunderschöner Melodien in den Saal des Hotels Schwarzacher Hof am Marktplatz ein. Auf dem Programm stehen vor allem Arien aus Opern und Operetten. Zwischendurch erklingt romantische, virtuose, aber auch exotische Klaviermusik.

Susanne Christina Breu schloss ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik in Nürnberg 2012 ab und bereicherte als Diplom Sängerin ihr umfassendes Können im Masterstudium Musiktheater. Meisterkurse bei den Professoren Udo Reinemann, Frieder Bernius, Konrad Jarnot und Helmut Deutsch vertieften ihre Ausbildung. Wichtige Impulse bekam sie in Kursen bei dem blinden amerikanischen Bariton Douglas Yates und von Stimmtrainer Uwe Schürmann. Die Zusammenarbeit mit hervorragenden Pianisten wie Matthias Lademann, Marcelo Amaral und Prof. Werner Dörmann bereichern ihr Können. Seit 2012 ist sie Ensemblemitglied der Pocket Opera Nürnberg. Die Sopranistin arbeitet weiterhin an der



Die Sopranistin Susanne Christina Breu und die Pianistin Linlin Fan präsentieren beim Liederabend von KiS im Hotel Schwarzacher Hof beliebte Arien aus Oper und Operette.

Erweiterung ihres Repertoires vor allem im Bereich Oper und Oratorium. Neben der Arbeit als Gesangspädagogin und Stimmbildnerin für Chorsänger ist Breu in vielen Konzerten zu hören.

Linlin Fan wurde in der Provinz Xinjiang/China geboren. Mit sechs Jahren erhielt sie bereits Klavierunterricht und nahm als Jugendliche an verschiedenen nationalen Klavierwettbewerben teil. Während ihres Studiums an der Musikhochschule Xiang gab sie zahlreiche Solo- und Kammermusikkonzerte, konzertierte mit dem Klarinettenisten Robert Spring (USA), dem Cellisten Ulf Tischbirek (Lübeck). Seit 2004

studiert sie an der Hochschule für Musik in Nürnberg in der Klavierklasse von Prof. Gabriel Rosenberg. 2007 gewann Linlin Fan den Musikwettbewerb des Lion-Clubs Bayern, 2008 absolvierte sie ihr künstlerisches Diplom mit Auszeichnung. Im gleichen Jahr wurde sie Lehrbeauftragte als Korrepetitorin für Gesang an der Musikhochschule Nürnberg. 2010 war sie Finalistin auf dem internationalen Klavierwettbewerb „Arcangelo Speranza“ (Italien). Der Opern- und Operettenabend beginnt um 20 Uhr. Vor der Veranstaltung ist Gelegenheit zum Essen. Karten sind ab 18 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Ein Klangabend kann bewegen

Bogen: Teilnehmer in entspannte Welten entführt

Zum neunten Mal bot die Klangtherapeutin Christa Mrusek zu ein Klangerlebnis im großen Konzertsaal des Kulturforums Bogen-Oberalteich, wo bunte Tücher und sanftes Licht, Engelfiguren und schöne Bilder für wohltuende Ruhe sorgten. Zusammen mit der Klangtherapeutin Christine Mrusek wurde auf großen und kleinen Klangschalen, auf Monochord und zahlreichen verschiedenen Gongs mal synchron, mal versetzt, gespielt. So entführten die Klangtherapeutinnen ihre Zuhörer in entspannende Welten.

Christa Mrusek ist seit acht Jahren Klangtherapeutin und bildet auch aus. „So ein Klangabend ist nicht nur bewegend, sondern bewegt auch bei den Teilnehmern viel“, meinte sie. „Man hört nicht nur mit den Ohren, sondern mit dem ganzen Körper, kann Töne fühlen und sich von ihnen einhüllen lassen“. Nach dem Dankesgebet eines aztekischen Häuptlings begann das zarte Klingen des Monochords, ein Saiteninstrument aus der Mongolei, das mit den Händen gestrichen wird.

Mit diesen Klängen will Christa Mrusek die Herzen der Menschen erreichen und Wohlbefinden schenken. Die zahllosen Klangschalen mit Tönen von hell bis dunkel breiteten einen klingenden Teppich aus, der die Zuhörer zur Ruhe kommen ließ.

„Die Klänge bringen die Körperzellen in Schwingung und können Blockaden beseitigen, was zu tiefer Entspannung und damit zu heilenden Prozessen führen kann“, sagt Christa Mrusek.

Gewaltig dann die Gongs: der große Tamtam, der nicht geschlagen, sondern zum „Schweben“ gebracht wird. Das klingt wie ein gewaltiges, sich steigerndes Brausen. Ganz eigen die Musik der weißen Schalen aus gemahlenem Bergkristall. Die Spielerinnen entlockten ihnen einmal einen hellen Gesang, dann tiefe, erdige Töne. Dazwischen die helleren Töne der Klangschalen und das Geklingel der Elfenglöckchen. Das Monochord beschloss das Spiel, gefolgt von sanfter, heilender Musik vom Band.

Der zweite Teil des Abends gehörte den Gongs unter dem Motto „Gong spezial“. Diese mächtigen Instrumente schwingen sich beim Spiel langsam ein und lassen einen Klangteppich entstehen, der durch das Wechselspiel von kräftigen Grundtönen mit einem strahlenden Obertonspektrum besonders intensiv wirkt. Die Schallwellen des Gongs können den Menschen auf einer sehr tiefen Ebene erreichen, so Mrusek. An dem Abend bestand auch die Möglichkeit, Mineralien, Schmucksteine, Räucherwerk und Klangschalen zu erwerben.



Klangwelten Oberalteich: Die Klangtherapeutinnen Christa (links) und Christine Mrusek an Gong und Klangschalen. (Foto: erö)

Kammerkonzert im Kloster

Metten: Trio Bamberg zu Gast im Nachbarlandkreis

Zu einem Kammerkonzert laden die „Konzerte im Kloster Metten“ am Samstag, 15. November, um 20 Uhr in den Wittelsbacher Saal des Benediktinerstiftes ein. Zu Gast ist das Trio Bamberg mit Robert Benz (Klavier), Jewgeni Schuk (Violine) und Alexander Hülshoff (Violoncello). Auf dem Programm stehen das Adagio (Notturmo) E-Dur D 897 von Franz Schubert, das „Erzherzog“-Trio B-Dur op. 97 von Ludwig van Beethoven und das Trio H-Dur op. 8 von Johannes Brahms.

Das Trio Bamberg gastierte in nahezu allen großen deutschen Städten – Berlin, München, Frankfurt, Dresden, Hamburg, aber auch in zahlreichen internationalen Metropolen wie Brüssel, Barcelona, Bergen, Ljubljana, Neapel, Osaka, Shanghai, Riad und São Paulo.

Das Trio Bamberg ist regelmäßiger Gast bei bedeutenden internationalen Musikfestivals wie dem Schleswig-Holstein-Musikfestival, dem Internationalen Musikfestival Echtenach, dem Rheingau-Musik-Festival und dem Beethovenfest Bonn. Die bisher entstandenen CD-Produktionen des Trios wurden von der Fachpresse und dem Publikum hoch gelobt. Die Einspielung mit den Klaviertrios von Schnittke und Schostakowitsch wurde mit dem „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet. Karten zu 18 Euro (für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte ermäßigt zu 15 Euro) sind im Vorverkauf an der Klosterpforte erhältlich. Eine Reservierung ist unter Telefon 0991/9108113 oder per E-Mail an stiftsmusik@kloster-metten.de möglich.



Kammermusik spielt das Trio Bamberg.